

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

288 (8.12.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.30. ...

Inserate: Die Beilage 20 Pf. (Lokal-Inserate billiger) die Restbeilage 40 Pf.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 7.

Rotationsdruck.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Hinderbacher.

Nr. 288. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Samstag, den 8. Dezember 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Vom Reichstag.

Nach einer Pause von mehr als 7 1/2 Monaten, während deren sich im Reich und Staat die folgenschwersten Veränderungen in den leitenden Zentralbehörden vollzogen haben, ist der Reichstag am 5. Dezember zu seiner dritten ordentlichen Tagung, der ersten im nun vollendeten neuen Volkshause, zusammengetreten.

Für Herrn von Koscielski ist am 16. Mai der Kandidat der Polen, Arzt Dr. Krzyminski, mit 10,612 Stimmen gewählt worden. Im Kreise Schlochau-Flatow siegte Hilgendorff mit 8348 Stimmen über den Polen, der 6212 Stimmen erhielt.

Am 18. April erklärte der Reichstag nach vorausgegangenen erregten Diskussionen mit großer Mehrheit die Wahlen der Abgg. Klosterprobst Graf v. Moltke (Reichspartei), G. Schleswig-Holstein, Binneberg und Amtshauptmann v. Polenz (deutschkonservativ), 23. Sachsen, Plauen wegen der vorgekommenen amtlichen Wahlbeeinflussungen und sonstigen schweren Verstöße wider die Wahlfreiheit für null und nichtig.

v. J. hatte der Sozialdemokrat Mollenhuth Binneberg nicht zu behaupten vermocht; er unterlag in der Stichwahl den vereinigten Gegnern, die dem Grafen Moltke mit 15,277 gegen 13,731 Stimmen zum Siege verhalfen.

Am 1. September wurde die Ernennung des außerordentlichen Professors Friedberg in Halle (nat.-lib., 2. Anhalt, Bernburg-Ballenstedt) zum ordentl. Professor amtlich angezeigt. Herr Friedberg kandidirte wieder und hat den Wahlkreis in der Stichwahl am 13. November mit dem Gastwirth Karl Schulze (Soz.) mit 13,570 gegen 11,569 Stimmen behauptet.

Drei Mitglieder des Reichstages sind aus „zwingenden Gründen“ verhindert gewesen, an der feierlichen Eröffnung des Reichshauses theilzunehmen: Altkwardt, der im vorigen Jahre von sich selbst sagte: „Ich hatte das Bedürfnis gewählt zu werden, weil ich wünschte, daß ich hier sei; und heute sehe ich um so mehr ein, daß ich hier durchaus eine Nothwendigkeit bin.“

Der Reichshaushaltsetat.

Berlin, 6. Dez.

Der dem Reichstage heute zugegangene Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit M. 1,247,256,063 ab, nämlich M. 1,100,554,613 fortbauenden, M. 98,844,584 einmaligen ordentlichen und M. 47,856,866 einmaligen außerordentlichen Ausgaben. Das Etatsgesetz ermächtigt den Reichskanzler behufs Verstärkung des Betriebsfonds zur Ausgabe von Schatzscheinausweisungen bis zur Höhe von 175 Millionen.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia Mah. (Nachdruck verboten.)

47) (Fortsetzung.)

„So nimm ihn von dort,“ entgegnete Salberg, und im nächsten Augenblick hörte ich einen fürchtbaren Fluch. Nun kam eine ergößliche Szene. Die Spitzbuben trauten einander nicht, und jeder beschuldigte den andern, den Schmutz für eigene Rechnung auf die Seite geschafft zu haben.

Mich wundert es noch heute, daß sie nicht noch einmal auf die Plattform kamen; sie müßten eben schon verwirrt gewesen sein. Ich wartete noch eine Weile, nichts regte sich, und nun konnte ich bequem durch die Fallthür über die Treppe in das Zimmer und von da in den Park gelangen und hatte nicht nötig, mein lames Bein anzustrengen.

Alle Welt mußte glauben, der Einbruch sei von außen geschehen. Im Garten, wenige Schritte vom Glashause entfernt, lag eine Leiter, als hätten die Thäter — man nahm allgemein an, es seien mindestens zwei gewesen — sie dorthin geworfen. Es wurde jedoch nichts entdeckt!

Wie bald sich die beiden Spitzbuben wieder geeinigt haben, das weiß ich nicht. Gott weiß, wie es kam, daß auch ich verdächtigt wurde, kurz und gut, auch bei mir ward Hausdurchsuchung oder vielmehr Hüftensuchung gehalten, die natürlich vergeblich war.

Der Alte lachte schadenfroh.

„Alle Nachforschungen, die man anstellte, blieben ohne Erfolg,“ fuhr Valentin fort. „Nach allen Himmelsgegenden war telegraphirt und geschrieben worden, und als sich auch nicht der leiseste Anhaltspunkt ergab, vertröstete der Untersuchungskommissar den Baron und seine Tochter auf einen glücklichen Zufall. Ich aber habe den Schatz und freue mich desselben, er gehört mir!“

„Ihr seht also Fehler des Diebstahls,“ sagte Direktor Siegfried mit ruhigem Ernst, als der Alte schwieg.

Dieser fuhr auf.

„Ein Fehler, Herr? Wie können Sie mir das sagen! Ich habe verhütet, daß der Schmutz gestohlen wurde, und ich behielt ihn, weil das Geschäft mir ihn als einen kleinen Ertrag in die Hand gespielt hat für alle die Ungerechtigkeiten, die ich in meinem Leben schon erdulden mußte. Die Notbehelfs sollen den Schmutz wiederbekommen, aber er“ nach

meinem Tod; sie sollen erleben, daß der Bettler auch etwas zu vermachen hat.“

„Aber seht Ihr denn nicht ein, wie unrecht es ist, den Schmutz zu behalten?“ fragte Siegfried eindringlich. „Ihr hättet sofort am nächsten Tage zu dem Baron gehen und ihm von allem, was Ihr erfahren habt, Mittheilung machen sollen. Jetzt seht Ihr in der That Mitschuldiger geworden.“

„So, Herr Direktor? Und Sie meinen, Baron Rothheim hätte mir ein Wort geglaubt? Als Dieb und Verleumder wäre ich eingesperrt worden!“

„Jeder Mensch muß begreifen, daß Ihr unmdßlich diesen Einbruchsdiebstahl verüben konntet. Ihr verübt doch nicht mit der Krücke die Leiter zu ersteigen,“ bemerkte Siegfried.

„Ich wäre trotzdem eingesperrt worden. Beweise für meine Aussagen hatte ich ja nicht, und die beiden wahren Thäter hätten das Blaue vom Himmel heruntergelassen. Nein, Herr Direktor, Sie dürfen mir keine Vorwürfe machen. Ich wollte einmal wissen wie es thut, reich zu sein.“

Siegfried sah mit tiefer Theilnahme auf den unglücklichen Mann. Wie verschroben waren doch die Reichthumsgriffe des alten Valentin!

„Ich habe Euch mein Wort gegeben, nichts von dem zu verrathen, was Ihr mir sagen oder zeigen würdet,“ sagte Siegfried nach einer langen Pause des Schweigens. „Es ist selbstverständlich, daß ich mein Wort nicht breche; aber ihr dürft den Schmutz nicht behalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dez.

Bei Eröffnung der Sitzung hält Präsident v. Levetzow folgende Ansprache: Quod felix faustan que sit! Ich eröffne hiermit die Sitzung im neuen Hause. Der großartige Bau, der seines Gleichen sucht, die weiten Hallen, die prächtigen Säle, welche wir in der alten Heimstätte, die wir wegen ihrer wohlthätigen praktischen Einrichtung, ihrer Bequemlichkeit noch oft vermissen werden (Beifall), nicht gewohnt waren, nehmen von heute an den Reichstag auf. Schön der Anblick so vieler Herrlichkeiten, wie sie die deutsche Kunst, deutsches Gewerbe und deutsches Handwerk hier vereinigen, muß das deutsche Herz erheben und erfreuen, muß uns dankbar stimmen für den genialen Baumeister (lebhafter Beifall), der das Werk erdacht und errichtet hat. Ihm und seinen Gehilfen sei unser Dank dargebracht. Im Reichstage ist dem Vaterlande zu Ruh und Frommen ein Bau errichtet, auf daß hier ein dauernder Wehstuhl stehe, bestimmt, wesentlich mitzuwirken, an dem ferneren Geschick des Reiches. Aber nicht nur für die Gegenwart und Zukunft soll und wird dieses Hauses dienen; ich erinnere auch an die große Zeit und an diejenigen, die für die Aufrichtung des Reiches gekämpft und geblutet haben, mit dem Schwerte, mit dem Geiste, mit ihrer Faust, ihrer Einsicht, ihrer Festigkeit und mit hohem Muth. Sie haben die Grundlagen und die Mittel hierzu in schweren Tagen uns gewonnen. Nicht bloß nach seiner eigentlichen Bestimmung und nach seiner monumentalen Gestaltung, sondern auch, weil es ein Denkmal ist jener Helden, als nationale Siegesstätte hat dieses Haus einen hohen vaterländischen Werth. Diesen vaterländischen Werth zu erhalten, zu pflegen und zu erhöhen wird die Aufgabe dieses Reichstages sein. Dieselbe kann und wird nur gelöst werden, wenn wir und unsere Nachkommen, uns und alles was hier berathen und beschließen wird, ganz und gar in den Dienst des Vaterlandes stellen (Beifall), wenn wir nur dienen wollen dem Kaiser, dem Reiche und dem Volke. Ihr Wohl ist Zweck und Ziel dieses Hauses. Die Suprema lex des Reichstages, dem Kaiser als Haupt, dem Reiche und Volke, auf daß sie allezeit einig, vereint, stark und gesegnet bleiben, gilt der Ruf, unter welchem wir das neue Heim beziehen, der Ruf: S. Majestät der Kaiser, lebe hoch!

Das Haus stimmte begeistert ein. Als dabei die anwesenden 6 Sozialdemokraten sitzen bleiben, entsteht ein großer Lärm. Rufe: Psitt Finanzi! Frech! Unerhör! Nur allmählich beruhigt sich das Haus.

Auf Antrag v. Hompesch (Zentr.) wird v. Levetzow durch Zuzuf zum Präsidenten wieder gewählt.

v. Levetzow erklärt, das Haus hätte vielleicht gut gethan, im neuen Jahre einen geschickteren Präsidenten zu wählen. (Heiterkeit.) Dieser neue Beweis des alten Vertrauens erheit mich. Ich nehme dankbar die Wahl an und bitte um allseitige Unterstützung. Ich verspreche mit gutem Willen und Unparteilichkeit für die Würde und die Aufgabe des Hauses zu sorgen. (Beifall.) Ich hoffe, mit Gottes Hilfe die Pflichten meines Amtes zu erfüllen. (Beifall.)

Auf Antrag Mantuffels werden die vorigen Vizepräsidenten Buol und Bärklin durch Zuzuf wiedergewählt. Beide nehmen die Wahl dankend an.

Die Wahl der Schriftführer soll durch Zettelabgabe erfolgen. Singer schlägt Fischer (Sozialist) als Schriftführer vor.

Präsident v. Levetzow erklärt: Obgleich das Haus noch nicht vollständig konstituiert ist, sehe ich mich doch als gegenwärtiger Präsident veranlaßt, auf einen Vorgang zurückzukommen, der sich zu Anfang der Sitzung ereignet hat. Als das Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde, sind einige Mitglieder auf der äußersten Bank des Hauses auf ihren Plätzen sitzen geblieben. Dies entspricht nicht der Sitte deutscher Männer. (Beifall.) Es entspricht nicht der Gewohnheit dieses Hauses (Beifall), es beleidigt die Gesühle der Mitglieder dieses Hauses. (Beifall.) Ich bedauere, daß ich kein Mittel habe, um ein derartiges Verfahren gebührend zu rügen. (Beifall.)

Abg. Singer erklärt zur Geschäftsordnung im Namen seiner Fraktion: Die Sozialdemokraten würden sich nicht dazu verstehen, ein Hoch auszubringen, auf Jemand, der ge-

sagt hat (Zwischenrufe rechts), der gesagt hat (Großer Lärm. Ruf: Raus!).

Präsident v. Levetzow unterbricht den Abgeordneten; er könne es nicht dulden, daß die Person des Kaisers in die Debatte gezogen werde. (Lebhafter Beifall.)

Singer fährt fort, er erkläre im Namen seiner ganzen Fraktion, er könne nicht ein Hoch ausbringen gegenüber dem Umstand, daß in Aussicht gestellt worden sei, daß Soldaten auf ihre Brüder schießen müßten. — Der Redner wird durch großen Lärm und Zuzuf und Rufe: „Raus!“ unterbrochen.

Der 2. Punkt der Tagesordnung: Erledigung schlemmiger Anträge, Einstellung des Strafverfahrens gegen Schippel, Herbst und Hirschel für die Dauer der Session, gelangen zur Verhandlung. Zunächst wird der Antrag Auer und Genossen auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Schippel debattirt angenommen.

Bei dem weiteren Antrage Auer und Genossen auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Herbst (Soz.) beantragt Abg. Mantuffel (kons.) den Antrag an die Geschäftsordnungscommission zu verweisen.

Abg. Singer (Soz.) spricht seine Verwunderung über den Antrag aus. Wenn derselbe der Geschäftsordnungscommission überwiesen würde, so würde er in derselben längere Zeit liegen bleiben und damit würde ein Gegner der Umsturzvorlage während der Beratung derselben vom Hause ferngehalten werden.

Abg. Mantuffel widerspricht diesen Ausführungen, indem er meint, die Sache würde in der Kommission am schnellsten zu erledigen sein. Nach den Worten des Präsidenten müßten wir in unserm Antrage noch mehr bestärkt werden. Die Sozialdemokraten haben heute die Majestätsbeleidigung geradezu zum System erhoben. (Stürmische Zustimmung; Protestrufe.) Wir werden den Antrag stets wiederholen, sobald es sich wieder um Majestätsbeleidigung handelt. Sie (zu den Sozialdemokraten gewendet) greifen die Majestät an, uns ist die Majestät theuer.

Abg. Gröber (Ztr.) sieht keinen Grund, von der alten Praxis abzuweichen. Das Zentrum werde also für den Antrag Auer stimmen.

Richter (freif. Vereinig.) spricht sich ebenfalls dahin aus, es liege kein Grund vor, die Geschäftsordnungscommission mit einer Arbeit zu betrauen, deren Ende doch kein anderes sein würde, als die Annahme des Antrags Auer.

Marquardsen (natlib) erklärt Namens der Nationalliberalen, diese würden an der bisherigen Praxis des Hauses festhalten.

Führ. v. Stumm (Reichspartei) tritt dem Abgeordneten Mantuffel bei. Das Verhalten des Hauses werde im Grunde nicht verstanden werden. Er habe nicht geglaubt, daß das Haus eine Majestätsbeleidigung so leicht nehmen würde.

Richter (freif. Volksp.) warnt vor den Konsequenzen, zu welchen das Abweichen von der bisherigen Praxis führen muß.

Darauf schließt die Debatte. Nach einem Schlussworte Richters wird der Antrag Auer auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Schippel wegen Beleidigung durch die Presse, sowie der Antrag Köhler auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Hirschel wegen Beleidigung eines Oberamtsrichters debattirt angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Antrag Zimmermann auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Werner; erste Staatsberatung und Interpellation Paasche-Friedberg betr. Zuckerenerverhältnisse.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Senat von Lübeck wählte den Senator Doktor Behn zum präsidenten Bürgermeister. Parlamentarisches.

Berlin, 6. Dez. Die Zentrumsfraktion brachte heute wiederum den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstage ein.

Die Sozialdemokraten beantragten die Aufhebung der Ausnahmebestimmungen in Elsaß-Lothringen, die Einführung eines Reichsvereinsgesetzes und

Vereinsgesetzes, die Sicherstellung des Koalitionsrechts unter Aufhebung aller bestehenden Vereins- und Versammlungsgesetze, die Errichtung von Volksvertretungen in den Bundesstaaten und in den Reichslanden auf Grund des allgemeinen direkten Wahlrechts, ferner eine Verfassungsänderung, wonach jedes Strafverfahren, jede Untersuchungs- und Zivilsache gegen Abgeordnete für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werden muß; ferner die Einführung eines Reichsberggesetzes und die Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte. Die Fraktion bereitet außerdem auch Anträge zum Arbeiterschutzgesetz und über die achtstündige Arbeitszeit vor.

Die Interpellation des Abg. Paasche-Friedberg lautet: Welche Maßregeln in Bezug auf die Abänderung des geltenden Zuckervertrages denken die Regierungen zu ergreifen, um die Schädigungen, welche der deutschen Zuckerindustrie durch die ausländischen Besteuerungsformen des Zuckers erwachsen, zu beseitigen?

Der Bundesrath wählte für die Beratung der Umsturzvorlage im Reichstage die Geheimen Räte v. Seidenborff und Dr. Reich und den Regierungsrath Brumme als Kommissare.

Serbien.

* Entgegen einem offiziellen Dementi kann die „Freie Ptz.“ auf das Bestimmteste melden, daß König Milan Belgrad auf mehrere Wochen verlassen und sich nach Paris begeben wird. Vor der Abreise findet im Palais ein Diner statt, zu welchem vom diplomatischen Korps nur der deutsche Gesandte Baron Wacker-Gotter und der deutsche Konsul Oberg geladen werden.

Frankreich.

* Der „Matin“ behauptet, das Beweisstück gegen Dreyfus bilde ein Brief, der von einem geheimen Polizeiagenten in den Papieren eines Militär-Attachés der Trippeallianz gefunden wurde. Dies bilde eine Verlegenheit für die Regierung, da sie schwer erklären könne, wie sie sich den Brief verschafft habe. — Das „Siecle“ meldet, Dreyfus habe den belastenden Brief in einem Papierkorbe der deutschen Botschaft gefunden.

* An Stelle des verstorbenen Grafen Delille erfolgte die Aufstellung Zola's zur Akademie. Dies ist die 16. Aufstellung Zola's als akademischer Kandidat. Die Akademie wählte indes gestern, Donnerstag, den Historiker Henry Houssaye mit 28 Stimmen zum Mitgliede; Emile Zola erhielt keine Stimme.

* Der Senat beriet die Forderungen für die Expedition nach Madagaskar. Mit 267 gegen 3 Stimmen werden die Kredite bewilligt.

Russland.

* Nach einer Meldung der „Times“ aus Odeffa sind die Transportdampfer „Drel“ und „Sparato“ angewiesen worden, Truppen aus Sewastopol und Odeffa nach Batum zu transportiren, um die Truppen an der türkischen Grenze zu verstärken, wie man glaubt, in Folge der Unruhen in Armenien.

Badische Generalsynode.

Karlsruhe, 6. Dez.

8. Sitzung.

Präsident Dr. von Stöcker eröffnet 11 1/2 Uhr die Sitzung.

Der Präsident theilt dem Hause mit, daß die Steuersynode das Finanzgesetz einstimmig angenommen habe.

Geh. Rath Helm erstattet Namens des Finanzausschusses über eine kurz vorher gehaltene Sitzung des Ausschusses Bericht. Er stellt den Antrag: die Synode wolle gemäß dem § 73b der Kirchenverfassung die Einnahmen und Ausgaben des Voranschlags nach den Beschlüssen der Steuersynode genehmigen.

Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Oberhofprediger Dr. Helbing berichtet sodann für den 2. Ausschuß über eine Eingabe des Pfarrers Schwarz in Binan an die Generalsynode. Am 17. Oktober sei Pfarrer Schwarz durch einstimmigen Beschluß des Oberkirchenraths

Gustav Adolf.

Von Professor Dr. G. Egelhaaf (Stuttgart). (Nachdruck verboten.)

I.

Das 300jährige Gedächtniß des großen Schwedenkönigs Gustav Adolf wird als das des Beschirmer's des Protestantismus am Sonntag an vielen Orten Deutschlands festlich begangen werden.

Gustav Adolf ist am 9. Dezember 1594 zu Stockholm als Sohn des damaligen Herzogs Karl von Södermannland geboren, der bald hernach die Leitung des Reiches Schweden an sich nahm, weil die Nation von dem durch die Geburt ungewisshaft zu ihrem Herrn berufenen König Sigismund von Polen, dem katholischen Waise, nichts wissen wollte; im Jahre 1598 hat Herzog Karl seinen Neffen in der Feldschlacht von Stangebro besiegt und im März 1604 ist er zum rechtmäßigen König von Schweden ausgerufen worden. Karl IX., ein Mann eiserner Thatkraft und großen Regententugenden, der den Bauernmann überall von dem hochmüthigen Adel beschränkte, so daß er noch lange im Gedächtniß des Volkes fortlebte, hat das Erbe seines Vaters, des Königs Gustav I., mit fester Hand vertheidigt und seine und seines Hauses Sache unlösbar mit dem Fortbestand der evangelischen Religion in Schweden verknüpft. Er ließ seinem Sohn eine so vortreffliche Erziehung geben, daß Gustav Adolf mit zwölf Jahren schon Lateinisch, Deutsch, Niederländisch, Französisch, Italienisch so geläufig wie

seine Muttersprache rebete und überdies Polnisch und Russisch ziemlich gut verstand. Frühzeitig offenbarte der Knabe eine den Mann stets kennzeichnende unbedingte Geringschätzung der Gefahr: er ließ einmal auf den Wiesen bei Nyköping in ein Gebüsch, und als man ihm erschreckt mit den Worten zurief: „Halt, dort sind Dittren!“, so rief er: „So geht mir doch einen Stock, damit ich sie tödten kann!“ Als er das 16. Jahr vollendet hatte, zog er erstmals in den Krieg gegen die Dänen und entriß ihnen die Insel Heland mit der Stadt Borgholm. Während dieser Krieg noch andauerte, starb sein Vater Karl IX. am 9. November 1611, ehe Gustav Adolf volle 17 Jahre alt war: er war noch minderjährig und sollte bis zum 9. Dezember 1612 unter der Vormundschaft seiner Mutter, Christine von Holstein-Gottorp, stehen; aber die Stände von Schweden erklärten ihn noch vor Ablauf des Jahres 1611 für volljährig und legten damit die Regierung in seine Hand.

Er hat keineswegs sofort mit Erfolgen begonnen; außer Stand, den dänischen Krieg mit den erforderlichen Hilfsmitteln kraftvoll zu führen, hat er im Januar 1613 einen Frieden mit Christian IV. eingehen müssen, der den Dänen ihre alten Besitzungen ostwärts vom Sund beließ und die Rückgabe der von ihnen gemachten Eroberungen an die Zahlung einer Million Reichsthaler knüpfte. Aber von den Dänen weg wirt sich der junge König auf die Moskowier, die damals, nach dem Aussterben des Hauses Rurik, in inneren Wirren befangen waren — während

deren sie einen Augenblick daran dachten, Gustav's Bruder Karl Philipp zum Zaren zu wählen — er entriß ihnen in einem glücklichen Kriege, der im Februar 1617 im Frieden von Stolbowa beigelegt wurde, Nezholm, Randien und Jugermannland. Rußland war damit gänzlich von der Ostsee abgedrängt: „Ohne unseren Willen,“ sagte der König zu seinen Ständen, „kann der Russe auch nicht mit einem einzigen Boote die Ostsee besahren. Er ist vom baltischen Meere ausgeschlossen, und ich hoffe, es wird ihm schwer werden, über diesen Bach zu springen.“ Da Schweden seit Jahrhunderten schon Finnland und Esthland mit sich vereinigt hatte, so besaß es jetzt die gesammte Küste des baltischen und finnischen Meerbusens und war damit dem Ziele, das Gustav Adolf sich setzte, das dominium maris baltici (die Herrschaft über das baltische Meer) zu gewinnen, sehr viel näher gekommen.

Schweden hatte mit Finnland und Lappland zusammen einen Umfang von etwa 800,000 Quadratkilometer, aber nur ungefähr zwei Millionen Einwohner. Das Land war und ist nicht reich; kaum 100,000 Quadratkilometer sind anbaufähig. Gustav Adolf wußte aber die verborgenen Schätze des Bodens zu heben; er zog aus dem Ausland geschickte Bergleute nach Schweden, und man kann wohl in deutschen Flugschriften der Zeit die Klage lesen, daß Deutschland durch die Schweden an solchen Leuten ganz entblößt sei. Durch Verträge mit Holland und anderen Staaten sicherte der König die Ausfuhr der Erze, des Eisens, des Kupfers, sowie die von Baupolz-

seines Amtes entsetzt worden. In einer Eingabe wende sich Pfarrer Schwann um an dieses Haus, in der er betone, daß er es für seine Pflicht halte, die Aufmerksamkeit auf die Grundsätze zu richten, die bei seiner Amtsentsetzung maßgebend gewesen seien. Diese Grundsätze ständen im Widerspruch mit dem Gesetz und der Gewohnheit, wie sie bisher gehandhabt worden. Die Synode habe bereits, fährt der Berichtsteller aus, sich mit dieser Sache befaßt und die Haltung des Oberkirchenraths gebilligt. Inzwischen habe die Sachlage sich in seiner Weise verändert und die Kommission sehe daher die Angelegenheit als erledigt an. Sie habe auch keine Veranlassung, die Eingabe vorzulesen und in der Sache eine nochmalige Verhandlung herbeizuführen. Die Kommission stelle demgemäß den Antrag, die Eingabe zu den Akten der Synode zu nehmen, wo sie jedem Mitgliede dann zur beliebigen Verfügung räume.

Dem Antrag wird widerspruchlos zugestimmt. Oberhofprediger Dr. Helbing erstattet weiter Bericht über eine Eingabe des Konjuls Menzer in Neckargemünd, die Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels in der Kirche betreffend. Der Petent beschwert sich darüber, daß der Oberkirchenrath ein Gesuch um Ueberlassung der Neckargemünder Kirche zur Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels abschlägig beschieden habe.

Der Antrag lautet auf Uebergang zur Tagesordnung. Nach einer kurzen Debatte wird dieser Antrag angenommen.

Oberhofprediger Dr. Helbing berichtet dann noch über den schon mitgetheilten Antrag des Defans Einwächter, die Schaffung von Konfirmandenklassen betreffend.

Da die Kommission die Absicht des Antrags als schwer durchführbar ansieht, stellt sie im Hinblick darauf, daß der Oberkirchenrath in Schaffung von Konfirmandenklassen bisher das Möglichste gethan hat, den Antrag, den vorliegenden Antrag Einwächter dem Oberkirchenrath zur Kenntnisknahme zu überweisen.

Defans Einwächter begründet unter Hinweis auf die Verhältnisse in seiner Gemeinde den von ihm eingebrachten Antrag.

Nach einer kurzen Debatte, an der sich Prälat Doll und Präsident Dr. Kieser beteiligten, wird der Antrag angenommen.

Das Haus schreitet hierauf zur Wahl des General-synodal-Ausschusses. Gewählt wurden: Professor Dr. Bassermann, Militärvorparkirer Fingado, Kirchenältester Darr und Geh. Regierungsrath Salzer; als deren Ersatzmänner: Kirchenrath Greiner, Defans Ruchaber, Senatspräsident Dr. von Stöffer und Obersteher Stein.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Dr. v. Stöffer gibt hierauf einen Ueberblick über die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsgang der Synode. Freulich sei das Ergebnis der diesjährigen Synode gewesen schon in Hinblick auf den unermüdeten Fleiß der Mitglieder und die Selbstbeherrschung, welche die Synodalen sich in den Sitzungen auferlegt. Die Synode reihe sich daher den früheren Synoden würdig an. Im Aeußeren der Synode sei dieses Mal insofern eine Aenderung eingetreten, indem man den alten Präsidenten auf seinem früheren Platze vermisst habe. Derselbe habe mit Rücksicht auf sein Alter eine Wiederannahme dieses Amtes abgelehnt; jedoch glaube er nicht, daß dies der einzige Grund zur Ablehnung gewesen sei. Herr Ramey habe seine Kräfte nur noch mehr der Synode widmen wollen, mehr als er es hätte können, wenn er Präsident gewesen wäre, denn derselbe habe sich mit hervorragendem Eifer an den Arbeiten beteiligt zum Wohle unserer Landeskirche.

Im Verlaufe der Session habe man auch bestätigt, daß Herr Prälat Doll mit Rücksicht auf seine Gesundheit aus dem Oberkirchenrath ausgeschieden werde. Das thue gewiß Jedem sehr tief leid. Herr Doll sei seit dem Jahre 1886 ein hervorragendes Mitglied dieses Hauses gewesen und es sei gewiß Niemand da, der nicht mit aufrichtigem Bedauern ihn aus dem Oberkirchenrath scheidet sehe. Er hoffe, daß die Thätigkeit des Herrn Doll der Synode auf irgend eine Weise erhalten bleibe. Im Laufe der Verhandlungen habe man die Wahrnehmung gemacht, daß er mit Umsicht, Wohlwollen und Gerechtigkeit seines Amtes gewaltet habe. Man dürfe daher zu demselben vollen Vertrauen haben.

Beck und Theer. Ansiedler wurden herbeigerufen und ichgehn Städte neu angelegt oder wieder hergestellt, so daß einst so bedeutende Gothenburg; eine den Bedürfnissen der Zeit angepasste Städteordnung leistete für eine gesunde Entwicklung dieser bürgerlichen Gemeinwesen Gewähr. Der König förderte auch die geistige Bildung; besonders entwarf er die Universität Upsala, die das Rückgrat des evangelischen Landes bildete, ihrem Verfall und stiftete in Umland die Universität Dorpat, die bis in die jüngsten Zeiten ein Bollwerk des evangelischen und deutschen Wesens geblieben ist. Gustav hat selbst die Geschichte seines Hauses bis auf den Anfang seiner eigenen Regierung in markigen Zügen geschrieben, und nicht selten fand man ihn, den „nordischen Löwen“, der den Krieg leidenschaftlich liebte, im Zelte sitzen, „die Laute in der Hand, um in Tönen zu träumen“, wie die Sage von Achilles erzählt, und wie wohl die Geschichte uns Friedrich den Großen vorführt, der unter dem Donner der Schlächten die Flöte bläst. Das Gerichtswesen wurde von Gustav neu geordnet; er setzte in Stockholm ein oberstes Gericht für Schweden, in Åbo eines für Finnland, in Dorpat eines für die baltischen Länder ein, damit man von den Bezirks- oder Patrimonialgerichten an sie Berufung einlegen könnte. Wie man von Friedrich dem Großen die Geschichte von der Wahl bei Sanssouci immer und immer wieder mit Begegnen erzählt, so wußte man von Gustav zu berichten, daß er einmal die Richter lobte, die im Prozeß eines Gutsbesizers mit ihm,

im Vertrauen aber und unsere ganze Hoffnung mußten wir auf Gott setzen. Die Mahnung gelte auch den Geistlichen, deren Wünsche um Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage nicht alle hätten erfüllt werden können. Er hoffe, daß dies aber bald geschehe und die Geistlichen müßten daher bis dahin in Zufriedenheit ausharren. Ihre höhere Aufgabe hätte die Synode in der Pflicht erkannt, den Frieden zu bewahren und zu fördern. Dazu habe Jeder beigetragen. In dem Bewußtsein, den Frieden unter einander gehalten zu haben, liege zugleich die Hoffnung, daß die Arbeit der Synode zum Segen des Landes ausschlagen werde.

Oberhofprediger Dr. Helbing dankt dem Präsidenten für dessen umsichtige Geschäftsführung und unparteiische gewissenhafte Leitung und fordert die Mitglieder auf, sich zum Zeichen des Dankes von ihren Sitzen zu erheben.

Dies geschieht.

Präsident des Oberkirchenraths v. Stöffer: Mit der heutigen Sitzung sei man am Schluß angelangt. Mit einem Worte müßte er dem Danke und zwar nach zwei Richtungen hin Ausdruck verleihen: Dank für die Hingebung, den Fleiß und die sachliche Behandlung, die das Haus den Vorlagen angedeihen ließ, und Dank auch für die Anerkennung, die der Oberkirchenbehörde gezollt worden sei. Darin dürfe die hohe Befriedigung erblickt werden, welche gute Früchte die Arbeit dieses Hauses gezeitigt habe. In der wärmsten Weise sei die Ansicht zur Geltung gekommen, daß die Geistlichen des Landes eine Besserstellung verdienen. Er bitte das Haus, sich der Worte, die hierüber gesprochen worden, zu erinnern und das, was in der Synode zum Nutzen der Kirche gethan worden sei, hinauszutragen in das Land, damit es weitere Früchte bringe. Im Laufe der Verhandlungen habe es sich gezeigt, daß man einen großen Werth auf die kirchliche Ordnung lege. Aus Allem habe man herausgefunden, daß bei aller Freiheit der Bewegung festgehalten werden müsse an dem, was der Kirche und der Allgemeinheit fromme. Es sei werthvoll, daß mit der Klarlegung dieser Erkenntnis eine Sicherheit unserer Kirche auch in jenen Kreisen Platz greife, wo man sie in denselben bisher nicht in dem Maße vorhanden geglaubt. Wenn man auch nach dem Schluß der Synode in dem gegenseitigen Vertrauen, das sich im Laufe der Verhandlungen zwischen dem Oberkirchenrath und dem Hause gezeigt, fortfahre, dann sei ein festerer Boden für unsere Kirche geschaffen. Er wünsche, daß alle Mitglieder der Synode ihren Heimweg antreten, unter dem Eindruck des morgigen Gottesdienstes und des Wortes Gottes. Im Namen und Auftrag des Großherzogs erkläre er die Synode für geschlossen.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. November d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kaiserlich Russischen Staatsrath Alexander von Zwenzigorodsky das Kommandeurkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. November d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Schaffner Johann Erke bei der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung in Straßburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. November d. J. gnädigst geruht, den Ingenieurpraktikanten Otto Ruch von Freiburg zum Bahningenieur 1. Klasse zu ernennen.

Mit Entschlieung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. Nov. d. J. wurde Bahningenieur 1. Klasse Ruch dem Großh. Bahnbauinspektor 2 in Heidelberg zugetheilt.

Auß Baden.

Personal-Nachrichten. Anweisung erhielten: Benefiziumsverweiser Fr. Engesser in Ruppenheim als Pfarrer-Verweser nach Dachtlingen; Vikar Karl Aug. Laile in Hüfingen nach Ueberlingen a. S.; Vikar Ludwig Popp in Eberweiler als Pfarradministrator nach Wiesenbach bei Heidelberg.

dem König, gegen ihn entschieden hatten, und daß er die fürchtbare Drohung des Perseus Königs Kambyfes sich aneignete, er werde einem ungerechten Richter die Haut abziehen und diese über den Richterstuhl ziehen lassen, damit der Nachfolger der Gerechtigkeit eingedenk sei; als Richter aus Ehrfurcht vor ihm aufstanden, hat er es ihnen verboten. So sorglich aber der König das Wohl des Volks sich zur Richtschnur nahm, so wenig war er geneigt, sich von irgend Jemand in der Ausübung seiner königlichen Gewalt beschränken zu lassen. Wir stehen im Zeitalter des obliegenden Absolutismus; wie Heinrich IV., wie Friedrich der Große, hatte der König den Grundsatz: Alles für das Volk, aber nichts durch das Volk. Er nahm dem schwedischen Reichstage das Recht, sogenannte Propositionen zu machen, d. h. von sich aus Gesetze vorzuschlagen; er durfte nur noch über die Dinge berathen, die der König ihm vorlegte, und wenn seine vier Kurien — der Adligen, Geistlichen, Bürger und Bauern — sich über ein Gesetz nicht einigen konnten, so entschied der König, was Rechtens sein sollte.

Vor Allem war Gustav bestrebt, den Einfluß des Adels zu brechen und zwang ihn zur Erfüllung seiner Dienstpflicht im Kriege und drohte, daß Die, welche es vorzögen, zu Hause den Reichthum zu hüten, auch ihrer Vorrechte verlustig gehen sollten. Aus dem Adelshauptmann wurde der sog. Reichsrath gebildet, ein Ausschuß, ohne dessen Anhörung der König nichts thun sollte. Gustav zerlegte ihn in fünf Regierungskollegien oder Staatsmini-

Badische Chronik.

8. Karlsruhe, 6. Dez. Das großh. Ministerium des Innern hat für die Ausführung von Kulturanlagen in Schwarzwalddörfern den nachstehenden Landwirthen Prämien bewilligt: Johann Georg Bähler von Ottschwanden, Amt Emmendingen, 70 M., Johann Michael Herkert II. in Steinbach, A. Buchen, 25 M., Franz Laver Jagle von Biederbach, A. Waldkirch, 70 M., Bürgermeister A. Schwieler von da 80 M., Paul Fehrenbach von Oberlimonswald, A. Waldkirch, 90 M., Hauptlehrer Hoffetter in Dintzgarten, A. Neustadt, 100 M., Leonhard Fischer von St. Georgen, A. Bellingen, 20 M., Christian Weiger von Bleibach, A. Waldkirch, 100 M., Karl Albert Wämer von Hohenbach, A. St. Blasien, 30 M., Robert Ringwald von Biederbach, A. Waldkirch, 20 M., Michael Ruf von da 20 M., Schrift. Singler von da 30 M., Michael Hin von da 20 M., Josef Profamer von da 30 M., Georg Lehmann von Gutach, A. Wolfach, 20 M. und Reinhard Rudiger von Brandenburg, A. Schönbau, 50 M.

Mannheim, 6. Dez. Auf ein Glückwunsch-Telegramm des Frauenvereins-Vorstandes an die Großherzogin zum Geburtsfest lief Tags darauf folgende Antwort auf gleichem Wege ein: „Baden-Schloß. Dem Frauenvereine zu Mannheim danke ich auf das Allerherzlichste für den so warmen Ausdruck seiner Glückwünsche am gestrigen Tage. Wohl ist es Ihnen Allen bekannt, wie herzlich ich die Beziehungen schätze, die mich seit Jahren mit den Mitgliedern des Vereins und deren segensreicher Thätigkeit verbinden, aber gern ergreife ich jeden neuen Anlaß zu dankerfülltem Auspruch darüber und wohl diesmal in ganz besonderer Weise beim Rückblick auf die unvergeßlichen Tage, da mir in Mannheim so tiefe Eindrücke wiederum zu Theil wurden. Ich bitte Sie, meiner herzlichsten Dankbarkeit versichert zu sein. Großherzogin.“

Mannheim, 6. Dez. Die vom Alterthums-Verein vorgenommenen Ausgrabungen am Hülberg wurden, da das Gräberfeld ausgebeutet erscheint, abgeschlossen; die Nachgrabungen in Badenburger Thale eines römischen Gebäudes zu Tage und wenden sich nun zunächst der Untersuchung römischer Straßenzüge zu; größere Untersuchungen daselbst sind für nächsten Sommer in Aussicht genommen. — Sehr interessant war eine gestrige Sitzung des hiesigen Schöffengerichts, in welcher der frühere Taubstummenlehrer, jetzige Hauptlehrer Walch dahier als Dolmetscher fungierte. Angeklagt war der taubstumme Schreiner Hermann Zettler hier wegen erlichwerter Körperverletzung, begangen an dem taubstummen Schreiner Michael G. Klein. Beide gerietzen in der Nacht vom 3. auf 4. November in Streit, der sich auf der Straße fortsetzte, wobei Zettler seinem Freunde G. Klein mehrere Male mit dem Haus Schlüssel dermaßen auf den Kopf schlug, daß die Folgen heute noch sichtbar sind. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde darauf hingewiesen, daß fast alle Taubstummen für jeden Mißtrauen gegen, der in Gesellschaft mit diesen Deuten zusammenkommt, weil sie glauben, es würde schlechtes über ihre Person gesprochen. Trotzdem ja der vorliegende Fall kein leichter sei, so löste man doch in Rücksicht auf die Gerechtigkeit, in der sich beide Theile befanden, den Angeklagten nicht wegen Körperverletzung, sondern wegen Thätigkeiten bestrafen, da er ohnehin sich auch in Nothwehr befunden habe. Das Gericht erkannte nur auf eine Geldstrafe von 5 Mark. Herr Lehrer Walch hatte für sämtliche taubstumme Zeugen den Eid zu leisten.

Mannheim, 6. Dez. Die Beset der „Bad. Presse“ werden sich wohl noch folgenden Vorkommnisse, das sich in Ludwigshafen ereignete und worüber wir j. Zt. ausführlich berichteten, erinnern: Am 10. Mai l. J., Vormittags kurz nach 10 Uhr, brach in der Wohnung der Tagesscheleute Keller (Ludwigstraße 4, Hinterhaus) Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß das zwijährige Töchterchen Marie in den Flammen umkam, während ihre mit ihr eingeschlossene Schwester Elise im Alter von 6 Jahren mit leichteren Brandwunden bedekt davon kam. Die Knechte der Hausbesizer Kozel, welche zuerst die Brandstätte betreten hatten, konnten anfänglich in das Zimmer nicht eindringen, da der Rauch sie zu sehr belästigte; derselbe rührte von angebrannten Hobelspänen her, welche in einer Ecke, etwas

sterien und schuf ihn so zu einem Werkzeug seiner königlichen Gewalt um. Vermöge seines ebenso keuschen als Ehrfurcht gebietenden Wesens, erlangte er überhaupt eine Herrschaft über den Adel, wie sie nicht leicht ein anderer schwedischer König besessen hat. In Summa, das Urtheil ist gerechtfertigt, daß er Schweden aus einem noch tief im Mittelalter stehenden Staat in ein modernes, klug verwaltetes, wahrhaft monarchisches Gemeinwesen umschuf. Wäre sein Erbe von seinen Nachfolgern tren behütet worden, so wäre Schweden viel Unheil nach Innen und Außen erspart geblieben.

Für die Durchführung dieser Reformen hatte Gustav nicht viel mehr Zeit als Jahre, von 1617—1625; auch während dieser Frist ruhte der vom Vater überkommene Krieg mit seinem Vetter, Sigismund von Polen nie ganz. In einem Alter von noch nicht ganz 26 Jahren entsagte Gustav dem romantischen Verhältnis zu Ebbe Brahe, der Tochter eines hohen Reichsbeamten, das ohnehin durch des Königs Liebhaft mit einer Niederländerin, die ihm einen Sohn gebar, beeinträchtigt war, und heirathete im Herbst 1620 nach schwierigen Unterhandlungen, die er am Ende durch einen persönlichen Besuch in Berlin förderte, die Markgräfin Marie Eleonore von Brandenburg, die 1599 geborene Schwester des Kurfürsten Georg Wilhelm; sie war von ungemeiner Schönheit, aber nicht eben bedeutenden Geistes.

entfernt vom Ofen aufgeschichtet waren; der Ofen selbst, der von außen sich sehr warm anfühlte, barg kein Feuer mehr, wie die ausgebrannte Asche genügend bewies; es wurde sofort der Verdacht rege, daß der Brand von ruchloser Hand gelegt sein müsse; es könne dies Niemand anders gewesen sein als die eigene Mutter, Elisabeth geb. Friedberger; nach Beendigung der Nacharbeiten erschien dieselbe am Brandplatze und wurde sofort verhaftet. Gestern fand nun die Ehefrau Keller unter der Anklage des Mordes, Mordversuchs und der Brandstiftung vor den Schranken des Pfälzischen Schwurgerichts in Zweibrücken. Weber in der Voruntersuchung noch gestern machte die Angeklagte ein Geständnis; am fraglichen Morgen habe sie ihre Wohnung verlassen, um Weinwand und Bettzeug, da sie in Roth gewesen sei, zu verkaufen; ihre Kinder habe sie deßwegen eingeschlossen, weil dieselben gerne zu den Nachbarkindern gingen und starken Lärm verübten; von einem auffälligen Benehmen ihrerseits könne keine Rede sein, da sie am fraglichen Tage so ruhig wie immer gewesen sei; das Feuer habe sie selbst im Ofen, kurz bevor sie ihre Kinder verlassen, mit Wasser gelöscht. Wie der Brand entstehen konnte, wisse sie nicht und könne es auch gar nicht vermuthen. Im Gegentheil zu ihren Angaben behauptete in der gestrigen Gerichtsverhandlung das Dienstmädchen des Hausherrn Kögel, die Angeklagte habe in höchst auffälliger Weise in dem Hofe nach dem Fenster ihrer Wohnung zurückgeschaut und sich sehr ängstlich verhalten; gleich hierauf habe sie Rauch an den Fenstern der Keller'schen Wohnung aufsteigen sehen, das Gährende Mädchen sei an dem Fenster erschienen und habe jämmerlich um Hilfe gerufen; dieses Kind erzählte dem recherchirenden Gendarmen, ihre Mutter habe eines von den 4 Streichhölzern, die es in der Frühe von Zimmernachbarn bekommen habe, an der Wand angesteckt und die Hohlspäne damit angezündet; jedoch widerrief es diese Angaben später. Die wegen gewerbmäßiger Unzucht, Betrugs und Unterschlagung bereits verurtheilte Angeklagte wurde lt. „R. W. S.“ freigesprochen, da die Geschworenen alle an sie gestellten Schuldfragen verneinten.

Wetzheim, 6. Dez. In der vorigen Woche veranstaltete unser Männergesangsverein „Wolfschlucht“ ein Konzert, welchem die Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Marie Pohl aus Karlsruhe einen besonderen Reiz verlieh. Die junge Dame, welche dem Karlsruher Konservatorium ihre Ausbildung verdankt und gegenwärtig Schülerin des großherzoglichen Kapellmeisters Herrn Rosenbergs ist, hat mit ihrem hiesigen Auftreten einen außerordentlich günstigen Erfolg davongetragen. Der Wohlklang des weichen Organs, die kräftige und exakte Tonbildung, die liebenswürdige Art des Vortrags halfen der Sängerin im Sturm die Herzen der Zuhörer zu gewinnen. Anhaltender Applaus, der sich erst mit der Bewilligung ferner „Zugaben“ zufrieden stellen ließ, lohnte die Darbietung jeder einzelnen Nummer. So läßt sich der Befähigung der jungen Sängerin ein schmeichelhaftes Zeugnis ausstellen und dem konzertgebenden Verein nur der beste Dank sagen, daß er unsern musikalischen Kreisen die Bekanntschaft mit einer solch vielversprechenden jungen Künstlerin verschafft hat.

Frozheim, 6. Dez. Eine am Sonntag stattgehabte Versammlung des Kreditoren-Vereins bot Gelegenheit zur Einsicht in das bisherige Verfahren des Vereins. Der Vorsitzende, Herr Handelskammerpräsident G. L. Schick, bemerkte u. A.: Die Ziele des Vereins haben anfangs manche Hindernisse hervorgerufen; doch glaube er, daß der Beweis erbracht sei, daß der Verein den richtigen Weg eingeschlagen habe. Der Verein zähle jetzt 441 Mitglieder, davon seien in Frozheim 355, in Gmünd 56, in Hanau 10, die übrigen vertheilt sich auf Berlin, Stuttgart, Wien, Paris, Neuenbürg, Schornberg u. A. Der Vorstand hat 22 Sitzungen gehalten; in denselben wurden nahezu 1016 Anfragen erledigt. Den Bestrebungen zur Verhütung von Fabrikdiebstahl stehe der Verein sympathisch gegenüber.

Frozheim, 6. Dez. Der 300jährige Geburtstag des Schwedenkönigs Gustav Adolf wird auch in unserer Stadt eierlich begangen und zwar durch Aufführung des hiesigen Dramas „Gustav Adolf“ v. Prof. Thoma in Karlsruhe. Die erste Aufführung findet am Sonntag Abend im neuen Saale des „Schwarzen Adlers“ unter Mitwirkung des evang. Kirchenchores statt.

Dürrn (A. Pfrozheim), 6. Dez. Ein schrecklicher Todesfall ereignete sich gestern Vormittag 11 Uhr in unserer Gemeinde. Der verheiratete Maurer Johann Haberstroh war in Anwesenheit des Bezirksbauhüters damit beschäftigt, hoch oben auf der Leiter die Scheune des Chr. Schäfer auszumessen. Er fiel dabei so unglücklich die Leiter herab, daß er (wohl in Folge eines Genickbruchs) alsbald seinen Geist aufgab.

Gaggenau, 6. Dez. Ueber den diesjährigen Geschäftsbetrieb der Eisenwerke Gaggenau erfährt das „Verl. Tagebl.“: Das Werk war durchweg volllauf beschäftigt und ist es auch jetzt noch, und wird einen befriedigenden Bestand an Aufträgen pro 1895 mit ins neue Jahr nehmen. Unlucrative Artikel werden nicht mehr gefertigt, gewinnbringende Massenartikel fortirt.

Baden, 6. Dez. Es ist in mehrfacher Hinsicht von Interesse, festzustellen, wie sich der Besuch unseres Badeortes nach Nationalitäten im Laufe der lehrverfloffenen Zeitperiode gestaltet hat. Folgende vergleichende Statistik, die bis auf das Jahr 1878 zurückreicht, gibt darüber einige nähere Auskunft. Auf Deutschland entfielen im Jahr 1878 29,179 Baderbesucher, 1879: 30,412, 1880: 32,428, 1881: 32,905, 1882: 33,687, 1883: 35,011, 1884: 36,347, 1885: 37,821, 1886: 41,231, 1887: 39,545, 1888: 39,421, 1889: 42,367, 1890: 47,077, 1891: 44,686, 1892: 46,057, 1893: 44,643, 1894: 44,054. Großbritannien landte in den gleichen Jahren: 4308, 3412, 4580, 3992, 3975, 3843, 3438, 3568, 3812, 3253, 3360, 3213, 3166, 2604, 2145, 2111, 2232. Amerika: 2767, 1649, 2150, 2473, 2727, 3107, 3293, 2585, 4069, 4182, 3816, 4602, 3891, 4313, 4009, 1595, 3280 (die niedrige Zahl des Jahres 1893 ist auf die Ausstellung in Chicago zurückzuführen). Frankreich: 1286, 1968,

2106, 2347, 2619, 2727, 2744, 3181, 3079, 2856, 1587, 1266, 1796, 1991, 2270, 2447, 2484. Die Niederlande: 1230, 1173, 1604, 1708, 1626, 1447, 1531, 1391, 1792, 1963, 1975, 2143, 1902, 1881, 2088, 2111, 1880. Die Schweiz: 726, 842, 1038, 807, 892, 698, 940, 945, 1169, 909, 887, 908, 1022, 1118, 804, 1019, 1018. Rußland: 1159, 1214, 1616, 1057, 1266, 1191, 1245, 1332, 1439, 904, 824, 1180, 1044, 1098, 1238, 1184, 1854. Die Zahl der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen stieg nur einmal (im Jahre 1889) über 1000, im übrigen blieb sie unter dieser Grenze. Die Belgier erreichten das Maximum von 689 im Jahr 1886, die Italiener im gleichen Jahr das Maximum von 404. Auffallend ist die Abnahme der Zahl der Baderbesucher aus Großbritannien; es ist dies übrigens eine Erscheinung, die in gleicher Weise auch in anderen Bäderorten des Kontinents beobachtet wird. Die Zahl der Franzosen bewegt sich nach starkem Rückgang seit einigen Jahren wieder in aufsteigender Richtung und geht ziemlich parallel mit der der Russen. Im Ganzen zeigt die mitgetheilte Statistik, daß während Weinlese abgeschlossen, freilich nicht in so stottem Gange, wie dies in vorigem Jahre der Fall war. Die Preise sind, der „Frb. Ztg.“ zufolge, seit Herbst die gleichen, also noch nicht gestiegen. Dieses hat aber auch nichts zu sagen, da der bis jetzt verkaufte Wein noch mit der Hefe abgegangen ist. Nach dem Ablassen des Weines tritt jedenfalls ein flotterer Gang im Weingeschäfte ein, da — nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen — die Säure des heurigen Weines immer mehr und mehr schwindet, so daß bestimmt anzunehmen ist, daß mit dem Ablassen weitaus der größte Theil der Säure verschwunden ist.

Sörsach, 6. Dez. Hier wurde der dem Trünke ergebene Eypier Vilgert wegen Mordversuchs verhaftet. Derselbe hatte sich lt. „Oberländer Vot.“ Holzstohlen verschafft, diese in glühendem Zustande in einem Behälter ins Zimmer gelegt, wo seine 4 Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren sich befanden, die Stube verschlossen und sich entfernt. Bald entwickelte sich ein heftiger Dampf, der die Kinder mit großer Gefahr bedrohte; auch fing der Fußboden an zu brennen. Zum Glück gelang es dem ältesten Kinde, das Fenster zu öffnen und um Hilfe zu rufen, worauf eine Leiter angelegt wurde; es gelang auf diese Weise, die Kinder ins Freie zu bringen und das Kohlenfeuer zu löschen.

Aus den Nachbarländern.

Freudenstadt, 6. Dez. In einer hiesigen Wirtschaft hat ein biederer Landmann aus der Nachbarschaft einem ihm gänzlich unbekanntem Manne von Griesbach in Baden sein Pferd um 480 Mark verkauft, aber vor lauter Weinkauf unterlassen, sich nach dem Namen des Käufers zu erkundigen. Er sagte bloß „das Pferd ist verkauft“. Nachdem dann noch ein Bruder des Bauern eine schriftliche Bescheinigung über den abgeschlossenen Pferdeverkauf dem ihm ebenfalls gänzlich unbekanntem Käufer eingehändig hatte, verließ letzterer das Wirtschaftsstall, während der Verkäufer mit den anwesenden Gästen weiter zechte. Als es ihm endlich einfiel, nach seinem Noth zu sehen, war dieses und der Käufer verschwunden und der Bauer mag nun zusehen, wie er zu seinem Gelde kommt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Dez.

Großherzogliches Konservatorium für Musik. Das 3. Vorspiel, welches im Saale der Anstalt abgehalten wurde, enthielt folgendes Programm (Vorbereitungsclassen): 1. Sonate D-dur von Haydn (Hermann Junfer). 2. Variationen G-dur von Beethoven (Mathilde Nägele). 3. Aus „Spaziergänge eines Sinjamen“ Nr. 1 von Heller (Mara Reng). 4. Romanze für Violine von Dancla (Anna Freitag). 5. Rondo op. 51 Nr. 1 von Beethoven (Anna Becker). 6. Sonate G-dur von Haydn (Agnes Regensburger, Dorothy White). 7. Jägerlied von Mendelssohn (Fanny Vullster). 8. Fantastische C-dur von Haydn (Ilse Deele). 9. Variationen von Dancla (Dorothy White). 10. Adagio für Violine von Seix (Stefo Brian). 11. Variationen G-dur von Beethoven (Ilse Steibold). 12. Sonatine D-dur 1. Satz von Reinecke (Sofie v. Goeß). 13. Rinderstück von Mendelssohn (Rino Röh). 14. Tarantelle von Heller (Richard Segauer). Das nächste Vorspiel, welches ebenfalls von Schülern der Vorbereitungsclassen ausgeführt wird, findet am Dienstag den 18. Dezember, Abends halb 7 Uhr, statt.

Allgemeine Volksbibliothek. Vom 26. November bis 2. Dezember wurden an 551 Besucher 649 Bände ausgeliehen.

Verein Karlsruher Birthe. In der bei Glasur abgehaltenen Versammlung, in welcher Herr Glöckner über die Sitzung des Zentralausschusses des Südd. Gastwirthes-Bundes am 27. Nov. berichtete, wurde beschlossen, von jeder Befürwortung des Trunksuchtschutzes abzusehen.

Die Fulderei veranstaltet am kommenden Samstag im Vereinslokal einen größeren Herrenabend (Tanzstille); ferner findet der nach dem Winterprogramm auf Sonntag, den 16. d. Mts. im Vereinslokal vorgesehene Fulderei-Damen-Abend, wegen des in letzter Zeit bei ähnlichen Anlässen vielfach herorgetretenen und durch die fortwährend wachsende Mitgliederzahl wesentlich sich fühlbar machenden Platzmangels anstatt im Lokal am gleichen Tage in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“ und schließlich der weiter vorgesehene übliche Weihnachts-Stall am Samstag, den 29. d. Mts. im Vereinslokal statt. Es wird somit in diesem Monat den Mitgliedern genügende Unterhaltung geboten und versprochen überhaupt sämtliche Veranstaltungen bei der all-

bekanntesten Pflege des Humors einen würdigen und heiteren Verlauf.

Wieder gefunden. Der am 28. November als entwendet bezeichnete Handpritschenwagen, der vor des Infanterie-Kaserne gestanden, hat sich inzwischen in der Karlsstraße hehrenlos wieder vorgefunden und ist wieder im Besitz des Eigentümers. Es liegt hier kein Diebstahl, sondern ein Unfug vor.

Entwendet. In der Erbprinzenstraße wurde am 29. v. M. einer Kasse aus der Küche ein Portemonnaie mit 11 M. baar und zwei goldenen Ringen im Gesamtwert von 27 M. entwendet. Den Umständen nach zu schließen dürfte die Kasse das Portemonnaie auch irgendwo verloren haben.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

- Samstag den 8. Dezember:
- Bohr. Nachm. halb 3 Uhr in der Krone in Oberjöpheim landw. Besprechung.
 - Offenburg. Die auf Sonntag den 9. d. M. in das Gasthaus zum Adler in Griesheim anberaumte landw. Besprechung wird eingetretener Hindernisse wegen auf Samstag den 8. d. M., Nachm. halb 3 Uhr, verlegt.
- Sonntag den 9. Dezember:
- Schnau. Nachm. halb 3 Uhr im Saale des Engeltwirthshauses in Uffenfeld landw. Besprechung.
 - Achern. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Kreuz in Fautenbach landw. Besprechung.
 - Pforzheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Krone in Dürrn landw. Besprechung.
 - Sinsheim. Nachm. 3 Uhr im Saale des Gasthauses zum Ochsen in Steinsfurt landw. Besprechung.
 - Gerlachshausen. Nachm. 3 Uhr in der Brauerei Dörr in Grünsfeld landw. Besprechung.
 - Wertheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Stern in Reicholzheim landw. Besprechung.
 - Eppingen. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Eßenz landw. Besprechung.
 - Kenzingen. Nachm. 2 Uhr in Kenzingen im Obwen Verbandsstranzchen.
- Sonntag den 16. Dezember:
- Achern. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Linde in Ottenhöfen landw. Besprechung.
 - Zauberbischofsheim. Nachm. halb 3 Uhr in der Wirthschaft zum Ochsen in Werbach landw. Besprechung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effectenbörse. An der gestrigen Börse war das Geschäft lebhafter. Mannheimer Versicherungsaktien wurden zu 642½, Württembergische Transport-Versicherungsaktien zu 869 umgekehrt und blieben noch begehrt. Sehr fest lagen und waren im Verkehr: Pfälzische Hypothekendarlehen-Aktien zu 154 (und ½ pSt. Ganter Brauerei zu 113, Mannheimer Dampfeschleppschiffahrts-Aktien zu 119, Mannheimer Summi- und Absekt-Aktien zu 125.50 bez. — Waghäuser Zucker-Aktien blieben zu 66½ pSt. erhältlich. Nachfrage bestand für: Rheinische Kreditbank-Aktien zu 130 (+ ½ pSt.), Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien 168 (+ 1 pSt.), junge Pfälzische Hypothekendarlehen-Aktien 152½ (+ ¼ pSt.), Mannheimer Bank 128 (+ 0,5 pSt.), Unionbank 89 (+ 1,30 pSt.), Koesters Bank 116 (+ 0,5 pSt.). Die Aktien der Eichbaum-Brauerei notizen unverändert 134½, S. 135 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Flaueres Amerika wurde gestern durch feste Berichte von London paralysirt, welcher Platz für Weizen enorm hohe Preise zahlte, wie für neuen Laplata per Februar Segler bis 110 M. UK. Aus dieser Ursache waren Abgeber für Termine zurückhaltend und stiegen daher die Preise ca. 15 Pfg. per 100 Ko. Roggen ebenfalls starrum. Uebrigens ruhig.

Mannheim, 6. Dez. Weizen per März 1895 14.15, per Mai 1895 14.10, per Juli 1895 14.10, Roggen per März 1895 12.10, per Mai 1895 12.15, per Juli 1895 12.25, Hafer per März 1895 12.40, per Mai 1895 12.55, per Juli 1895 12.80, Mais per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.—, per Juli 1895 12.—. Tendenz: fester.

Mannheim, 6. Dezember. Mehlpreise. Weizenmehl 00 26.50, 0 24.—, 1 22.—, 2 21.—, 3 19.75, 4 16.50. Roggenmehl 0 21.—, 1 18.25.

Preise vom 25. November bis 3. Dez. 1894.

Marktorthe	100 Kilogramm.										Kornpreis per 20 Liter
	Weizen		Gersten		Boggen		Roggen		Hafer		
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
Konstanz	12	14	12	11	50	12	4	50	5	50	90
Ueberlingen	13	34	13	84	11	81	10	61	11	04	120
Nadolszell	12	50	12	50	11	20	10	30	9	90	65
Stodach	12	30	13	66	—	—	—	—	10	09	75
Hullendorf	12	65	13	91	10	80	10	64	11	21	—
Melskirch	—	—	13	22	—	—	11	12	11	62	—
Süßingen	12	50	—	—	—	—	10	94	—	—	60
Willingen	12	24	13	90	—	—	—	—	11	60	70
Höfingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bomborf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120
Mühlheim	14	—	11	—	13	—	13	—	—	—	55
Freisach	13	—	11	—	13	—	11	80	3	—	70
Freiburg	14	29	—	—	10	84	13	30	3	70	65
Gammertingen	—	—	—	—	13	—	13	—	—	—	70
Endingen	—	—	10	50	12	50	13	—	—	—	50
Griesheim	13	75	—	—	10	—	13	—	12	50	360
Lehr	15	50	—	—	—	—	—	—	3	20	450
Offenburg	14	50	—	—	10	25	13	25	2	80	85
Manatt	13	90	—	—	11	50	13	10	4	—	60
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	11	60	360
Bruchsal	13	25	13	25	11	50	13	30	3	80	70
Mannheim	13	84	13	50	11	79	14	69	12	46	360
Mosbach	13	50	13	—	10	—	10	—	3	—	70
Wertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	450

Ein Amerikanisches Zeitungsunternehmen.

An unsere Leser!

Vor etwa einem Monat erschien bei uns ein Herr aus Chicago und wünschte den Verleger unserer Zeitung zu sprechen. Er legte ihm einen neuartigen Plan vor, der mit Erfolg von allen leitenden Blättern in den Vereinigten Staaten, England und Frankreich adoptirt worden ist.

Indem er unserer Prüfung eine Anzahl Muster-Gemälde schöner photographischer Ansichten von berühmten Landschaften, Städten und Gemälden unterbreitete, erbot er sich, diese Ansichten unseren Lesern für den überraschend niedrigen Preis von 50 Pf. pro Lieferung zu stellen unter der Bedingung, daß wir ihm unsere Mitwirkung beim Vertrieb zusicherten.

Unter gewöhnlichen Verhältnissen würden wir es abgelehnt haben, näher auf seinen Vorschlag einzugehen, der vollständig aus dem Rahmen der üblichen Funktionen und Pflichten einer Zeitung heraustritt. Jedoch die Stellungnahme der transatlantischen und englischen Journale, welche dem System zu einer glänzenden Feuerprobe verholpen hat, vor Allem auch die Schönheit der Photographien selbst, die in dem vorzüglichsten amerikanischen Reproduktionsverfahren vervielfältigt sind, bewogen uns doch schließlich dazu, in die dargebotene Hand einzuschlagen. Unseren Lesern wird damit ein vorzügliches Werk unter besonders günstigen Bedingungen geboten.

Das Prachtwerk, dessen Tafeln 28:34 Centimeter groß sind, wird in 16 Lieferungen zur Ausgabe gelangen. Jede Lieferung enthält 16 außergewöhnlich klare und künstlerisch vollendete Photographien berühmter Städte, Gegenden, Kunstwerke u. s. w. nebst kurzem erläuterndem Text auf feinstem Kunstdruck-Papier.

Die Werner Company in Chicago und Berlin, welche das System des Massenvertriebs durch Zeitungen eingeführt hat, trägt das ganze Risiko, liefert die Inserate und leistet dafür Gewähr, daß stets ein genügender Vorrath zur Befriedigung der Nachfrage in unserem Leserkreise vorhanden sein wird. Die ganze Mühe die auf uns entfällt, besteht darin, die einzelnen Lieferungen in unseren Spalten anzuzeigen und dieselben in derjenigen Weise zur Vertheilung zu bringen, welche sich als die beste und praktischste bewährt.

Daß die Werner Company ihr Geschäft ausschließlich auf Zeitungen beschränkt, so sind ihre Kunst-Produktionen ausschließlich durch die gewählten Vermittler zu beziehen. Es werden also nur die Leser der „Badischen Presse“ das Recht haben, mit den Lieferungen des Prachtwerkes versorgt zu werden.

Alle Einzelheiten über die Sache sind in den jeweiligen Annoncen zu finden, deren Fassung unserem Urtheil unterworfen ist. Da sie aber von einem amerikanischen Meister

in seinem Fach abgefaßt sind, so haben wir uns dahin entschieden, sie in ihrer ganzen Yankee-Originalität und mit allen den drolligen Wendungen erscheinen zu lassen, die zur Fesselung der Aufmerksamkeit des Lesers drüben zur Anwendung gelangen.

Das ausschließliche Recht zum Vertrieb des Prachtwerkes in Karlsruhe und ihrem großen Abonnementkreise des badischen Landes ist der Expedition der „Badischen Presse“ übertragen worden.

Die Ausgabe der ersten Lieferung dieser schönen und unterrichtenden Sammlung beginnt Montag, den 10. Dezember.

Erledigte Stellen für Militäranwärter

(Reute mit Zivilversorgungsschein).
14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Strassenwart auf sofort nach Ersingen, Amt Pforzheim. Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortsfundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Einkommen jährlich 450 M. Mit der Anstellung als Strassenwart ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterfützung nicht verbunden. Bewerbungen an die Groß- Wasser- und Straßen-Bauinspektion Karlsruhe, Sektion Pforzheim.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Dez. Ueber die Behandlung Ballot's, des Erbauers des Reichstagsgebäudes, bei der Schlüsselsteinlegung reden mehrere Blätter deutlich; die „Nat.-Ztg.“ nennt die Nichtbeachtung Ballot's bei der Schlüsselsteinlegung wie in der Urkunde einen „schranken Missethan“.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 7. Dez. Der Kaiser hat, wie der „Volkswagen“ erzählt, zur Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes die Prägung einer Münze mit seinem Bildniß in der Uniform des Garde du Corps genehmigt.

Berlin, 7. Dez. Die deutsch-soziale Reformpartei hat beschlossen, keinen Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Reichstagsabg. Benß oder auf Haftentlassung zu stellen.

Berlin, 7. Dez. Gegenüber der Blättermeldung, der Reichstagsabg. Dr. König (Witten) beabsichtige sein Mandat niederzulegen, ist die „Staatsbürger-Ztg.“ in der Lage, diese Meldung als nicht zutreffend zu bezeichnen.

Berlin, 7. Dez. Die Vorlegung des Tabaksteuerentwurfes im Reichstag dürfte vorläufig noch nicht erfolgen. Zwischen den Regierungen bestehen noch Meinungsverschiedenheiten über die Zollhöhe des ausländischen Tabaks. Die Vorlage ist heute beim Bundesrath eingebracht worden zur Beschlußfassung über die Form der Einbringung im Reichstag.

Berlin, 7. Dez. Gestern Abend gelangte im

Reichstag der Text der Umformvorlage zur Vertheilung. Der Inhalt behandelt die Abänderung von fünf Paragraphen des Strafgesetzbuches und zwei neue Paragraphen; ferner die Abänderung je eines Paragraphen des Militärstrafgesetzbuches und Preßgesetzes.

Berlin, 7. Dez. Der konservative Reichstagsabgeordnete Gescher hat sein Mandat niedergelegt.

Berlin, 7. Dez. Im Laufe des heutigen Tages findet die Uebergabe des gesamten Treptower Parks seitens der Stadt Berlin an den Arbeitsausschuß der Berliner Gewerbeausstellung von 1896 statt.

Budapest, 7. Dez. Die Situation ist andauernd kritisch. Der Rücktritt des Cabinets gilt als sicher. Doch behauptet man in liberalen Kreisen, daß der neue Kabinetschef ebenfalls liberal sein werde und daß Weyerle zugesagt habe, das Finanzportefeuille zu behalten.

Paris, 7. Dez. Bei Besprechung der deutschen Thronrede hebt der „Temps“ die Erwähnung des Todes Carnots hervor, die in der italienischen gefehlt habe, und bemerkt, in Berlin schein man weniger trodene konventionelle Politik zu treiben als in Rom. Frankreich nehme die Friedensversicherungen des Kaisers, auf dessen festen Entschluß, den Frieden zu halten, man zu zählen gewohnt sei, sympathisch auf. Unliebsame Preßzwischenfälle könnten die Beziehungen nicht erschüttern. (Stf. Ztg.)

Telegraphische Kursberichte

vom 7. Dezember.

Paris (Boulevard-Börse).	
3% Rente	102.36
3% Portugiesen	—
Spanier	78%
Italiener	—
Ungarn	101.50
Türken	25.65
Leipzig behauptet.	
New-York.	
Wechsel auf London	487.—
Hamburger Abendbörse.	
Kreditaktien	322.—
Disconto-Commandit	207.20
Laurahütte	
Russ. Noten	

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 7. Dezember:

Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht Arends'scher Stenographenkab. 8 U. Uebungsst. i. d. Götterd. Gistaus-Verein. 8 U. Monats-Berlg. im Monopol-Hotel. Festklub „Sermunduria“. 9 U. Uebgsabb. i. „Ritter“. Hoftheater. 8 U. Vorstellung. Mosler'scher Stenographen-V. 8 U. Uebung i. d. Leopoldschule. Turngemeinde. Zentralturhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. Verband deutsch. Handlungsgehilfen. Berlg. i. Landesknecht. F. f. Handlungs-kommis. 9 U. Zusammenk.: Bayer. Böwen.

Arumme Weine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „Egalisator“. Tausende im Gebrauch. — Prospekt gratis und franko. — Heinrich Bayer, Wandsbek 17 bei Hamburg.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 7. Dez.:
Abendgottesdienst 4⁰⁰ Uhr.
Samstag den 8. Dez.:
Morgengottesdienst 7⁰⁰ „
Hauptgottesdienst 9⁰⁰ „
Jugendgottesdienst 3 „
Sabbath-Ausgang 5⁰⁰ „

An Werktagen:
Morgengottesdienst 7¹⁵ „
Abendgottesdienst 4⁰⁰ „

Jsr. Religions-Gesellschaft.

Freitag den 7. Dez.:
Sabbath-Anfang 4⁰⁰ „
Samstag den 8. Dez.:
Morgengottesdienst 8 „
Nachmittagsgottesdienst 3⁰⁰ „
Sabbath-Ausgang 5⁰⁰ „

An Werktagen:
Morgengottesdienst 7 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 4¹⁵ „

Witwenarten werden reich und billig hergestellt in der Buch-Druckerei der „Bad. Presse“

Ein junges, gebildetes Mädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht baldigst Stellung als Kassiererin, Beschlefferin oder Haushälterin. Näh. unt. N. 6822 D. durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger Buchbinder-Gehilfe sucht der sofort oder später Stellung. Gest. Offerten sind unter Chiffre 14473 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erbeten.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Sopha ist sehr billig zu vermieten. Uhlandstraße 26, 2. St.

Ein junger Beamter sucht ein einfach möblirtes Zimmer. Off. mit Preisangabe unter Nr. 14480 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Abtheilung für Vorhänge und Teppiche.

- Als geeignet für Weihnachts-Geschenke empfehle ich in großer Auswahl:
- Englische Tüll-Vorhänge, abgepaßt, an drei Seiten gebogen und mit Band eingefast, weiß und crème, das Paar M. 2.75, 3.50, 4.50, 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.50, 10.50, 11.—, 12.50 u. u.
 - Abgepasste wollene Portièren, in schönen Mustern und Farbenstellungen, M. 2.—, 2.50, 3.75, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—
 - Fantasie-Tischdecken mit Schür und Quasten, M. 2.75, 3.—, 3.75, 4.50, 5.25, 6.75, 7.50, 8.—, 9.—, 10.50, 12.—
 - Mohair-Plüschdecken mit Gobelinbordüre, M. 9.—, 10.—, 12.75, 15.—, 18.50, 20.—
 - Rothe wollene Schlafdecken M. 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, 12.—, 16.—, 20.—
 - Bunte wollene Schlafdecken, schöne Jacquardmuster, M. 11.—, 14.50, 18.50, 21.—, 24.—
 - Italienische seidene Schlafdecken in aparten Mustern, M. 6.—, 9.50, 12.—
 - Angorafelle in allen Größen und Farben, M. 5.—, 6.—, 8.—, 9.50, 11.50
 - Chinesische Ziegenfelle, schwarz, weiß und grau, M. 9.— und 12.50.

Die Abtheilung umfaßt außerdem große Sortimente der folgenden Artikel:
Sopha- und Bettvorlagen in Holländer, Jacquard, Tapestry, Plüsch, Brüssel, Tournay-Velvet, Axminster und Smyrna in allen Größen, Linoleum, vorzügliche Qualitäten, am Stück, sowie abgepaßt in allen Größen. Linoleumläufer. Divan-decken. Cocosmatten. Spachtelvorhänge. Congressstoffe. Wandschoner. Bunte Schoner und Deckchen u. u.

S. Model.

L. Z. Tr. 14457
10. XII. 94, 8 1/2 U. A.
Kzch. m. Vortr.

Verband deutscher
Handlungs- & Gehilfen
in Leipzig.
Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag den 7. Dezember:

Monats-Versammlung
in unserem Vereinslokal „zum Lands-
recht“.
Um pünktliches Erscheinen wird ge-
betet.
Der Vorstand.

Verein ehem.
badiſcher Leib-Drägoner
Karlsruhe.



Samstag den 8. Dezember d. J.
Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft
im Vereinslokal (zu den 3 Rädigen),
wogu ehemalige Regimentskameraden
freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Roller'scher
Stenographen-Verein
Karlsruhe.
Jeden Dienstag und Freitag.
Abends 8 Uhr, Übungs-Abend
in der Leopoldschule. 3815
Der Vorstand.

Arnds'scher Stenografen-
Club Karlsruhe.
Vereinslokal: Zur Götter-
dämme, Kaiser-Passage.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr,
Unterricht und Übungsstunden.
— Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden.
— Unterricht unentgeltlich. Auf
Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Bitter-Verein Karlsruhe.
Heute Freitag 11043*

Allgem. Radfahrer-Union
Konfulat Karlsruhe.
Heute Freitag:
Zusammenkunft
im Nebenzimmer der Restauration
Sistrach, Karl-Friedrichstraße.
— Geschäftliches. — Gefellige Unter-
haltung. 977*

Schweizerverein Helvetia.
Samstag den 8. Dez. 1894,
im Lokal „zur Wacht am Rhein“:
Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Maler-Fachverein.
Samstag den 8. Dezember 1894,
Abends 8 Uhr,
findet im Lokal, „Rheinischer Hof“,
Aderstraße 9, eine
Außerordentl. Generalversammlung
statt, wogu sämtliche Mitglieder und
hauptsächlich die Nicht-Mitglieder
höflichst eingeladen sind. Zahlreiches
Erscheinen wird dringend erbeten.
Der Vorstand.

Bermittlungen von
Wissen, Gutes, Wirtschaften,
kaufm. Geschäften und Privat-
häusern übernimmt 14474.3.1

Fritz Müller,
Scheffelstraße 50.
Kanarienvogel.
Junge Harzer Roller, flotte Sänger,
per Stück 6-8 Mk., versendet unter
Garantie lebender Ankunft 14501
K. Hils, Amalienstr. 71, Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau,
unsere gute Mutter und Schwägerin
Therese Florenz,
geb. Kotze
heute Morgen nach kurzem Leiden im Alter von 54 Jahren zu
sich zu nehmen.
Karlsruhe, den 6. Dezember 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag Morgen 9 1/2 Uhr von der
Leichenhalle aus statt. 14475

Todes-Nachricht.

Tiefbetriibt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten,
Vater, Bruder und Großvater
Julius Eduard Ischler,
Hauptlehrer a. D.,
nach schwerem Leiden in das bessere Jenseits abzurufen.
Hinsbach, den 5. Dezember 1894. 14479
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Handschuhe,
Cravatten,
Hosenträger,
Gamaschen,
beste Qualitäten
und zu den ver-
schiedensten
Preisen empfiehlt
Ludwig Oehl,
Großh. Hosielerant,
Karlsruhe,
Kaiserstr. 116. 14454.8.1

Das Neueste in:
Cuivre poli- und Kupfer-Dekorationsgegenständen
feinen Leder-Waaren,
reizenden Schmucksachen,
Wiener Ball- u. Gesellschafts-Fächern,
empfiehlt in stets reichhaltiger Auswahl von den einfachsten
bis zu den feinsten Genres zu den mäßigsten Preisen.
Hochachtungend 14293.2.2
Erster Karlsruher Bazar,
Kaiserstr. 135. Kaiserstr. 135.

Reuter
concertirt heute Freitag mit seinen Kollegen
Fürst und Nothstein
mit neuem Programm
im Bayerischen Löwen, Birkel.
bei Emil Nekhard.
Samstag und Sonntag: Elephanten.

Kaiserstraße 141,
nächt dem Marktplatz.
**Im Weihnachts-
Ausverkauf**
große Posten elegante
und einfach solider
Wollwaren.
Neuheiten in großer Auswahl.
Kinderkleidchen, Tricot und ge-
häkelt, Täschchen von 25 Pf.,
Unterleibung für Kinder von
40 Pf.,
Unterjacken, Röcke, Sosen,
groß, von 80 Pf.,
Normalunterleibung von R.
1.50 bis R. 6,
Herren-Westen von R. 2 bis
R. 10,
wollene Strümpfe, Handschuhe
von 20, 30, 40, 50, 60 Pf. u. f. w.
Glacé-Handschuhe,
Kopfhüllen, Kapuzen, wollene
u. seidene Tücher, Cavalières
von 30 Pf.,
Damen- und Kinderhürzen
schwarz, weiß und farbig, von
30 Pf. an,
Schultertragen in Plüsch und
gehäkelt,
gestricke Damenwesten,
Tricot-Tailen, Corsetten von
R. 1.
Wäsche-Artikel:
Hemden, Jacken, Sosen, weiß
und farbig,
Kragen, gar. leinen, von 25, 40
Pf. und feinere,
Manschetten von 50 Pf.
Dyatt's ächte Gummi-Wäsche,
billigst,
prima Hosenträger, praktisch, solid,
erprobt.
Cravatten-Neuheiten,
größte Auswahl,
einfache Schleifen von 10 Pf.,
Decoravatten von 20 Pf.
Neu eingegangen:
beste Oberläufer und Viele-
felder Leinenfabrikate:
Tischtücher, rein leinen, groß, von
R. 2, 2.50, 3, 3.50 u. f. f.
Servietten, rein leinen, per 1/2
Duzend R. 2.50 bis 4.50.
Taschentücher, rein leinen, per
1/2 Duzend R. 1, 1.50, 2.50, 3
u. f. f.
Hemden-Einsätze, rein leinen,
per Stück 50, 60, 70, 80, 90 Pf.
bis R. 2.
Battisttücher, rein leinen, mit
Hohlfäden, feinsten Hand-
stickerei, 85 Pf.,
Battist ohne Hohlfäden 35 Pf.,
Handtücher, baumwollene, per
Meter von 25, 30 und 40 Pf.,
50, 60 Pf. Leinen,
Taschentücher, baumwollene, per
1/2 Duzend 50 Pf. bis R. 2,
Hemdenstoffe, Piqués, Bar-
chemte, Diberbettücher, weiß
und farbig,
Stoffe, Stamme, weiß und
dunkel, per Meter von 45, 60,
80 Pf., R. 1,
Madapolam-Stickerien, per
Meter von 20, 30, 40, 50 Pf.
und feiner,
Häkel-Netze und Spitzen aller
Art, Tülle, Schleier, Bänder
rc. billigst.
Vorhänge,
größte Auswahl,
Draperien, Läufer, Vorlagen,
einzelne größere Teppiche, Bett-
decken, weiß, von R. 1.50,
farbig von R. 2.50 an,
Schlafdecken, von R. 4 an,
Tischdecken und Schoner zu allen
Preisen. 14504.6.1
Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächt dem Marktplatz.
Auf Verlangen Gegenmarken.

zur Weimar-Zi-hung
Montag, Dienstag und Mitt-
woch nächste Woche!
Loose à 1 Mk., 11 Stück zu
10 Mk. sind noch zu haben bei
Carl Götz,
Lederhandlung, Hebelstraße 15.
Empfehle noch 14503
Furtwangerloose à 1 Mark,
Umerloose à 3 Mark.

Glück auf!
zur Weimar-Zi-hung
Montag, Dienstag und Mitt-
woch nächste Woche!
Loose à 1 Mk., 11 Stück zu
10 Mk. sind noch zu haben bei
Carl Götz,
Lederhandlung, Hebelstraße 15.
Empfehle noch 14503
Furtwangerloose à 1 Mark,
Umerloose à 3 Mark.

Cravatten
in allen Facons u. modernsten
Deffas. 14494.2.1
**Kragen, Manschetten,
Vornemden, Tag- und
Nachthemden.**
fertig und nach Maß,
in riesiger Auswahl zu den aller-
billigsten Preisen.
Von jetzt bis Weihnachten
wird auf alle Artikel ein Extra-
Rabatt von 10% gewährt.
A. Berwanger,
Herrenmode-Magazin,
Kaiserstraße 169.
NB. Cravatten noch von der
letzten Saison werden weit
unter Preis abgegeben.

Normal-Wäsche:
**Herren-Hemden,
Herren-Jacken,
Herren-Hosen,
Herren-Socken,
Reform-Wäsche**
in allen Größen und Weiten,
anerkannt beste Qualitäten
zu außerordentl. billigen Preisen.
Von jetzt bis Weih-
achten gewähre ich einen
Extra-Rabatt von
10%.
A. Berwanger,
Herrenmode-Magazin,
Kaiserstraße 169.

**Praktische
Weihnachts-Geschenke.**
Reste
in 14496.2.1
Tuchen & Buckskins,
für Anzüge, Paletots und
Sosen passend,
nur beste Qualitäten,
meistens englische Fabrikate,
bedeutend unter Preis.
A. Berwanger,
Herrenmode-Magazin,
Kaiserstraße 169.

**Winter-Paletots,
complete Anzüge
und
Hosen**
nach Maass
empfehle in größter Auswahl
und feinsten Ausführung.
Wegen vorgerückter Saison
bedeutende Preis-Er-
mäßigung. 14497.2.1
A. Berwanger,
Herrenmode-Magazin,
Kaiserstraße 169.

Das Möbellager
von
L. Küchler Wwe.,
Waldstraße 14,
empfiehlt in schöner Ausföhrung und
zu billigen Preisen: Salons, Wohn-
Speise-, Schlafzimmers- und Küchen-
einrichtungen, sowie auch einzelne
Gegenstände, Spiegelschränke, Buffets,
Berticos, Chiffonnières, ein- und zwei-
thürige Kästen, vollständig aufgerichtet
Betten, Plüschgarituren, und ein-
fachere Kanapees, Divans, Mohrseffel
in größter Auswahl, Spiegel mit
Consoles u. Pfeiler-Trumeaus. Ganz
Ausgezeichnet werden besonders her-
höflich. 9987.52.1

Reste
v. Handtüchern, Tisch-
tüchern, Servietten,
Shirting, Hemdentuch,
Piqué, Leinen, Cattunen,
Kölsch, Bodenläufer,
Flanellen, Halbflanellen, Vor-
hangstoffen, Etamine werden zu
außerordentlich billigen
Preisen abgegeben. 18542.7.4
Heinrich Cramer,
Kaiserstraße 189

Strömt herbei! Samstag den 8. Dez. 1894
 Friedlich-Fuldischer

Tauf-Stall,
 unter freundl. Mitwirkung der
 fuldischen Hanskapelle.
 I. Theil: Volksthümlich! II. Theil: Fuldisch!
 Fulder-Orden und Abzeichen sind anzulegen.
 Anfang 1/2 9 Uhr. Ende nach 12 Uhr.
Die 3.
 14404

Artillerie-Bund St. Barbara.

 Samstag den 8. d. Mts., Abends halb 9 Uhr
 findet in unserem Vereinslokale „Zähringer Löwen“ (hinterer
 Saal, Eingang Adlerstraße) unsere diesjährige
Barbara-Feier
 mit Bankett und humoristischen Vorträgen zc.
 statt und werden die verehrlichen Mitglieder zu vollzähligen und pünkt-
 lichem Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen. 14305.2.2
 Gleichzeitig gestatten wir uns, alle ehemaligen Artilleristen zu
 dieser Feier mit der Bitte um recht zahlreiche Theilnahme hierdurch
 freundlichst einzuladen.
 NB. Die Mitglieder wollen das Vereinszeichen anlegen.
Der Vorstand.

Karlsruher Männer-Turnverein.
 Gut  Heil!
 Samstag den 8. Dezember, Abends halb 9 Uhr
 beginnend, findet in der Gr. Centralturnhalle, Bismarckstraße 12,
 unser diesjähriges
Schanturnen
 statt. Nach dem Turnen
Fest-Bankett
 im Saale III der Brauerei Schrempf.
 Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu ergebenst ein.
 Karten für Einzuleitende sind auf dem Turnplatz zu haben.
 1417.3.3 **Der Turnrath.**

Alte Brauerei Printz.
 Freitag den 7. Dezember 1894:
Grosses Concert
 der Gesellschaft
Rusato
 Gesellschaft berühmter Künstler von großen italienischen Theatern.
 Gewähltes Programm. 14442
 Anfang 8 Uhr.

König von Württemberg.
 Freitag den 7. Dezember, Abends 8 Uhr:
Großes Abschieds-Concert
 der excentric-musikal. Clowns 14499
Lehoma & Schernikan
 in ihren phänomenalen Leistungen auf 25 Instrumenten.
 Die vielseitigsten Instrumentalvirtuosen der Welt!
 Ohne Konkurrenz! Ueberall größter Lacherfolg!
 Zum gefl. Besuche meiner großen

Weihnachts-Ausstellung
 in
Galanterie- und Spielwaaren
 die auf's Reichhaltigste sortirt, lade ganz ergebenst ein. Puppen in
 größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Auch werden den
 verehrl. Mitgliedern des Lebensbedürfnisvereins Gegenmarken verabfolgt.
E. Fähnle,
 Kronenstraße neben Nr. 42. 1434.1

Schaukelpferde,
 sowie
Spielwaaren jeder Art
 empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
 **Fell-Schaukelpferde** 
 habe ich wegen Aufgabe des Artikels einem Ausverkauf ausgesetzt und
 vergüte auf die schon billigst gestellten Preise einen
Extra-Rabatt von 20%.
M. Seiferheld
 Wiener Bazar, Central-Bazar,
 Kaiserstraße 50, Kriegstraße 24,
 Ecke der Adlerstraße, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Photogr.-artist. Atelier
 und Lichtdruck-Anstalt
 von
Walter Reimer,
 3 Erbprinzenstrasse 3.
 Zum Weihnachtsfeste empfehle Aufnahmen in
Photo-Crayon, besonders zum Vergrößern und
 Aquarelliren geeignet, in künstlerischer Ausführung.
Vergrößerungen nach jedem Medaillon,
 garantirt für Aehnlichkeit und Haltbarkeit. Zusammen-
 stellbare Gruppen, geschmackvoll arrangirt. Für Vereine
 Preisermässigung.
Spezialität: Kinder-Aufnahmen.
 Aufnahmen können bei jeder Witterung stattfinden.
Gefl. Weihnachtsaufträge werden baldigst
 erbeten. 14481.3.1
 Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Lebensbedürfnisverein.
 Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß in Folge Ueber-
 einkommens mit der Direktion für in meinem Geschäfte gemachte Ein-
 käufe Vereinsgegenmarken verabreicht werden.
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1894. 14497
Oskar Beier,
 Kaiserstraße 141.

Für Weihnachtsbäckerei!
 Feinsten ungarischen Kaiseranzug 1/8 Btr. Mk. 2.20,
 dto. deutschen dto. 1/8 " " 1.90
 sowie sämtliche Sorten Weiß- und Brodmehl zu den billigsten
 Preisen frei in's Haus. 14389.2.1
Wilhelm Holzinger,
 en gros - Mehlhandlung - en détail,
 Kriegstraße 3a, neben Café Grünwald.

Zur gefl. Beachtung.
 Empfehlen für den Bedarf zu Weihnachtsbäckereien ff. **Süßbutter**
 per Pfd. M. 1.15, tägl. selbst produzierte hochfeine **Centrifugen-Süßrahm-**
 tafelfutter per Pfd. M. 1.30, **Ragermilch** z. Backen per Str. 10 Pfg.,
Sofgutmilch per Str. 18 Pfg., **frische Saucler** per Stück 7 Pfg., **Süßer**
 und **saurer Rahm** per Str. M. 1.-
 Feinste Sorten Käse, **Fromage de Brie**, ff. holl. **Edamer**,
Camembert, **Emmenthaler**, **Münsterkäse**, **Rahmkäse**, **Gervais**, **Früh-**
stückkäse, **Kräuterkäse**, **Strasbourgiger Appetitkäse**.
Molkerei Butterblume,
 Hoflieferant Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst.
Amalienstrasse 53, Kreuzstrasse 17.
 Der Verwalter:
 Regier. 14219.3.1

Möbel.
 1 eingel. Kommode, 1 Pfeiler-
 Kommode, 1 Waschkommode mit
 Marmorauflage, 1 Consol mit
 Spiegel, 1 Pfeilerstuhl mit
 Säulen, 1 Stegtisch, alles Kuch-
 baum, polirt, habe im Auftrag
 äußerst billig zu verkaufen.
B. Kossmann,
 3.3 Auktionsgeschäft, 14351
 Karlstrasse.

Achtung!
 Wer seine Wäsche hochfein und
 billig gebügelt haben will, wende sich
 Werberstr. 37, 3. St. 14355.2.2

1.70 Thee 1.70
 Zu nur 1.70 das Pfund
 ist vorzüglicher chinesischer
 Thee zu haben in der Auktion
 Haas, Kronenstr. 22. 14450

Großherzogl. Hoftheater
 zu Karlsruhe.
 Freitag den 7. Dezember 1894.
 4. Quartal. 136. Abonn.-Vorstellung.
 Zum ersten Male:
Heimg'funden.
 Wiener Weihnachts-Komödie in sechs
 Bildern von Ludwig Anzengruber.
 Regie: Direktor Haude.
 Dr. Arthur Hammer
 Advokat Hr. Mark.
 Hermine, f. Frau Fr. Lieder.
 Alwine, beider Tochter Fr. Richter.
 Theodor Ränker, Her-
 mines Vetter Hr. Dresm.
 Thomas Hammer, Spiel-
 zeughändler Hr. Herz.
 Die alte Hammer Fr. Rachel-Bender.
 Fährlein, Buchhalt. } det Dr. Bassers
 } man.
 Schrauber, Conchist } Hammer
 Frau Kandl Fr. Schmidt.
 Florian, Austräger bei
 Thomas Hammer Hr. Reiff.
 Frau Kat Holler Fr. Schwarz.
 Adalgise, ihr
 Töchterchen Josephine Maier.
 Jettl, Dienstmädchen bei
 Dr. Hammer Fr. Ruzel.
 Ein Stroch Herr W. Bayer.
 Ein Dienstmann Herr Benedict.
 Schreiber bei Dr. Hammer Herr
 Hunler, Böhm, F. Haude,
 Großer zc.
 Marktbesucher. Verkäufer. Kinder.
 Ort: Wien. Zeit: Die Gegenwart.
 Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung 6 Uhr.
 Kleine Preise.
 Sonntag den 9. Dez.: 15. Vorstellung
 außer Abonnement. Die Meisters-
 sänger von Nürnberg. In drei
 Aufzügen von Richard Wagner.

Fortsetzung des Ausverkaufs

der reduzierten Bestände meines großen Lagers in

Damen-Confection

für die Winteraison, bestehend in
ca. 1000 Regenmäntel

früher von M. 12 bis 35,
jetzt " " 6 " 20.

ca. 700 Frauenregenmäntel
mit abnehmbaren Capes,

früher von M. 18 bis 40,
jetzt " " 10 " 25.

ca. 1000 Jaquettes

in schwarz und farbig
früher von M. 8.— bis 30,
jetzt " " 3 1/2 " 18.

Durchschnittlich um 40% von jetzt an ermäßigt.

Ganz besonders mache ich aber auf einen noch vor-
handenen großen Vorrath von

Kleiderstoffresten

in Größen von 6—15 Meter, die von der Fabrikation
übrig sind, aufmerksam, die hauptsächlich sich zu prak-
tischen billigen

Weihnachtsgeschenke

eigen. Es sind dieselben in besonderen Lokalitäten
zu folgenden erstaunlich billigen Ausverkaufs-
preisen aufgelegt:

- Kleiderstoffreste zum Kleid ausreichend v. M. 2.50 an
- Kleiderstoffreste, schwarz Cachemire, zum Kleid ausreichend, " " 4.50 "
- Kleiderstoffreste, Foulé reinwollen, zum Kleid ausreichend " " 3.75 "
- Cattunreste, zum Kleid ausreichend " " 1.65 "
- Jupons- und Unterrockreste, schöne Muster " " 1.35 "
- Druckbarchentreste für Haus- und Straßenkleider " " 1.80 "
- Velour-Reste für Haus- u. Straßenkleider " " 2.60 "

Ferner sind noch am Lager: große Posten

Tricot-Tailen

zu 87 Pfg., M. 1.25 bis M. 2.—,
ein großer Posten

Blousen

90 Pfg., M. 1.25, 1.50 bis 2.—.

ein großer Posten
Hauskleider
fertig, M. 3.—, 3.75, 4.— bis M. 5.—,

ein großer Posten
Costüm Röcke
M. 2.75, 3.50, 4.50, 5.— bis 7.50,

ein großer Posten
Unterröcke
M. 1.25, 1.50, 2.—, 3.—, 4.—, 5.— bis 10.—,
ein großer Posten

Schulterkragen
von 50 Pfg. an,
ein großer Posten

Schürzen
zu M. —.65, —.90, 1.25, 2.— bis 3.—.

Sämtliche Preise verstehen sich gegen Baarzahlung
und gelten nur so lange, bis der Ausverkauf beendet ist.

Die Kleiderstoffreste können wegen
ungenügendem Raum im Schaufenster
nicht ausgelegt werden.

M. Krämer, Karlsruhe,

Karlsruher billigste Damenkleider- und Mäntelfabrik,

62 Kaiserstrasse 62, zwischen Adler- und Kreuzstraße, schräg gegenüber der Kleinen Kirche.

Geschäfts-Empfehlung.

Befehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Heutigem die
Restaurations „Bavaria“, Hirschstraße 20,
übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch
Verabreichung von kalten und warmen Speisen in primo
Qualität, vorzügl. Lager- und Exportbier aus der Brauerei **A.**
Printz, reinen Weinen etc., die Zufriedenheit meiner werthen
Gäste zu erwerben. 14446.2.1

Indem ich zum Besuche meines Lokales ergebenst einlade, empfehle
gleichzeitig die beiden Billards zur geneigten Benützung und zeichne
hochachtungsvoll

A. Karg, zur „Bavaria“.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und einem tit. Publikum die ergebenste
Anzeige, daß ich mein **Kutscherei-Geschäft** von Kar-
lstraße 20 nach

Hirschstrasse 35,

frühere Kutscherei des Herrn **Rebmann**,
verlegt habe. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens
danke, halte ich mich bei Bedarf von Wagen, Ein- und Zweispännern,
unter Zusicherung pünktlichster Bedienung zu jeder Tages- und Nacht-
zeit bestens empfohlen. 14263.2.2

Achtungsvollst

Jakob Kunkel, Kutscherei-Geschäft.

Georg Brecht,

Juwelier und Goldschmied,

14 Adlerstraße 14,

empfiehlt als

Weihnachts-Geschenke

sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

zu bekannt billigsten Preisen.

Reparaturen und Umarbeiten, sowie Vergolden

und Versilbern in eigener Werkstätte. 14133.10.2

Damenmäntel-Fabrik

Billigste Bezugsquelle am Plak
191 Kaiserstr. 191

empfiehlt ihr grosses Lager für die
Winter-Saison.

M. Becker, Kaiserstr. 191.

Ausstellung

in hochfeinen
**Christbaumschmuck-
Neuheiten**

bei **Gustav Bender**

vorm. Carl Malzacher, Hof-
5 Baumstraße 5.

Ludwig Schmitt,

Karlsruhe, Wilhelmstraße 7,
empfiehlt sein großes Lager in
fertigen, kompletten Betten, sowie
sämtlicher Aussteuer-Artikel bei
nur billigsten Preisen. 14321.3.2

Für Brautleute

besondere Preisermäßigung.
Ludwig Schmitt,
Wilhelmstraße 7.



beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Medaillen für den Ankauf
der renommierten, auf der Chicago Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen
prämiierten

Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Hausgebrauch so ungemein nützlichen
Nähmaschinen noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung
sind Raten festgesetzt von:

1 Mark wöchentlich

oder

4 Mark monatlich.

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern
ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe An-
zahlung und Mark 1.50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben
und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigentum des Käufers über.
Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine
wöchentliche Miete von M. 1.50 verliehen, um es auch Demjenigen zu
ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit
hat, sich eine billige Hilfskraft zu verschaffen. 11255*

G. Neidlinger, Kaiserstrasse 82.

Die schönste, billigste u. größte

Auswahl aller Arten Schuh-
waaren findet man im

Stuttgarter Schuhlager

von **Wilh. Wacker**,
5.3 Kaiser-Passage. 14035

Süßelbrot,

feinste Qualität, täglich
frisch, empfiehlt

Karl Krause,
Hofbäcker,
Ludwigsplatz 66.